

Joan 3d 4121

Hochzeit Gedichte.

Zu sonderlichen Ehren vnd gefallen

Dem Ehrnvesten vnd Wolgelahrten
Herrn

Henrico Schlut-

tero,

beyder Rechten Candidaten.,

Des Ehrenvesten / GroßAchtbaren vnd Hochweis-
sen Herrn

Georgen Schluttern / E. E. vnd Hochw.
Raths der Keyserlichen freyen Reichstad Magde-
burgk OberCämmerers vnd Ältesten Zehen Mannes
Eheiblichen Sohn / Brentigaws:

Vnd der Erbarn / VielTugentsamen
Frauen

EVPHROSINEN /

Des Weilandt GroßAchtbarn vnd Hochgelahrten Herrn
Virgilij Bingitzers / der beyder Rechten
Doctor. Prof. P. vnd Ordinarij / auch des allgemeinen Hoff-
gerichts vnd Schöppnstuels zu Zehna gewesenem Assessoris / seli-
gen / nachgelassenen Wittiben / Braut.

Gedruckt zu Magdeburg / durch Andream Betzeln /
Im Jahr / 1621.

I.

Sleich wie der Phoenix in der Gluth/
 Genslich erneuert wird/
 Also auch unser Brutigam guth/
 Weil liebes Feuer er spüth/
 Hat sich bereit ein wacker Nest/
 Darin sich zu verbrennen
 Vnd zu vernewern auff das best/
 Welchs man ihm denn kan gönnen.
 Das Nest ist gut vnd lösbärllich
 Dienet zu dieser Sachn/
 An sich lests Schlüter mangeln nicht/
 Er weiß es wol zu machn
 Gott geb das diese ernewernng
 Geh hurtiglich von Stadt
 Vnd sich find kein verhinderung
 Wenn er dis Werck vorhat

Weil Schlüter ist ein Candidat
 Der Rechten / hat er sich
 Vmb ein fein Pulpet Früh vnd Spät
 Beworben engstiglich.
 Die Mühe nicht vergebens ist/
 Er hat eins vberkommen/
 Sein CORPUS kan er wenns ihm glüß/
 Drauff legen es bringe ihm fromm.
 Das Pulpet wird das feine thun/
 Halt es in guteracht/
 Thut ewres Corporis nicht schonn
 Glosiret Tag vnd Nacht.
 Vielleicht wann Gott wil vbers Jahr/
 Man newe Zeitung höret/
 Wie sich selzam vnd Wunderbahre
 Ewr Pulpet hab vermehrt.

Gott

Gott woll das Corpus vnd Pulp:ē
Bewaren vor vnfall.
Beschern lauter Hilaritee
Abwenden all Trübsaal.

Faciebat Witeberge
Heliachim Corneliomastix.
I I.

Woh klummen vnd poh Sledermaus /
Was geht hier im Geschrey /
Herr Schlüter ist kommen zu Haus /
Mit guter Companey /
Von Jähna der berühmten Stadt /
Da er bißher studiert /
Vnd nach seiner Älteren rath /
Gar oft den Wein probirt /
Ob er für seinen Schlüssel guth /
Daselbst zu finden wehr /
Vnd damit möcht frischen den Muth /
Nach der Großväter Lehr.
Darumb er für sein Kellerlein /
Ihm mit bracht hat ein Faß /
Welches er numehr ganz allem /
Wischet ohn vnterlas /
Auch wie seinem Ampt gebühret /
Verstopffet hübsch vnd fein /
Das Spunt / damit nicht extrahirt /
Aer den besten Wein.
Nun sagt das gemeine Sprichwort /
Das Werck den Meister preist.

Wenn

Wenn er amselben also fort/
Favor vnd Kunst beweist.
Auch also schön thut formiren /
Dasselb nach seiner arth/
Das Augenscheinlich zu spüren /
Er keinen fleiß dran spart /
Sondern Imaginirte Form/
Täglich besserer richt/
Nach rechter vnbetriegliche norm,
Hört was ich euch berichte /
Herr Bräutigam mus man auch nennen /
Heinriche Hochgeacht /
Darneben auch thun bekennen /
Das ihr solchs wol bedacht /
Angefangen vnd nuptias /
Spielet zu rechter zeit /
Da man kan gute Socias /
Führen ins grün mit fremd /
Daselbst den schönen Vogelgesang /
Mit lust zu auscultrn,
Damit deucht die zeit nicht lang/
Denen die sie führen.
Die Braut die Vogel wol finden kan /
Weil sie ist Nester bawen/
Ja sage ich dem jungen Mann/
Thut sies auff gut vertrawen/
Vnd lest sie ihm ans Spiesslein/
Stecken wol auff der fahrt /
Dieselbn zu brahten braun vnd fein /
Sie keinen fleiß auch sparch.

A iij

Auch

unreinlich
Auch Vogel sie früh mit allr Lust/
Kan hören modularn.
Derwegn Bräutigam/ ihr sie oft must/
Thun ins Grüne führen/
Des Morgents wenn die Nachtgall/
Lieblich vnd schön singet.
Daz es im ganzen grünen Thal/
Gar herrlich erklinget /
Der Bräutigam auch wol schauen wird/
Wie man die Krebse greiffet /
Wenn der Fischer die Lenden gürt/
Vnd nachdem Bächlein leufft /
Der guter Fisch vnd Krebse reich/
Darbey auch Nest mit fleiß/
Der Vogel vnd Wildt Vndt zu gleich/
Welchs ist Studenten Speiß.
Darneben sie denn gern trincken/
Gut Wein vnd Malvasier/
Auch einander fleissig wincken /
Mit klaren Zerbster Bier.
Darumb kan ich nicht verdecken /
Das schwer Anliegen mein/
Herr Bräutigam thut ihr anstecken/
Das Raß mit Jähnschen Wein/
Ach mein thuts doch/ ohne verzug/
Drehet ein den Schraubhan/
Damit wir nun zapffen genug /
Vnd die Best trincken lan.
Denn nach dem ich ewrn Nahm mit fleiß//
Vey mir betrachte recht/

Welch

Welchen ihr führt mit Lob vnd Preis/
Vnd ewer ganz Geschlecht.
Kan man ihn wol compariren /
Alhier an diesem Orth /
Welchs jederman wird adprobirn,
Izo vnd auch hinforth.
Denn der Nahm Schlüter wolbekandt /
Wird groß Liebe beweist /
Hin vnd wider im ganzen Landt /
Weil er stes hülffe leist /
Baccho der Klassen Bruder GOTT /
Welcher gar oft geführt /
Dieselben aus groß dürstes Noth /
Wenn er mit macht regiert.
Nun merck der Bräutigam fleissig drauff /
Was der Poet hier wil /
Vnd wo er hinricht seinen Lauff /
Do ers find in der still.
Denn er nemb das Sprichwort gemele /
Vnd seinen Namn in acht /
Welch nicht zu bezahlen mit Geldt /
Wenn ers nur recht betracht /
Vnd lerne solche Vasserlein /
Selbsten Componiren /
Darnebst auch kleine Schlüterlein /
In guter arth formirn /
Welche er auch nach aller Kunst /
Also fein soll ornirn,
Damit er ihm groß Lob vnd Gunst /
Dardurch möcht comparirn..

In

Interim aber alln Besten /
Die hier ver samlet sein /
Er schencken erst sol vom besten /
Vendes von Bier vnd Wein /
Auch Vogel frisch Eyer vnd Endten /
Nebest Hünner / Krabß vnd Fisch /
Welches essen für Studenten /
Lassen tragen zu Tisch.
Zin par Schincken gut darneben /
Darauff Knabwürst gelegt /
Wird Braut vnd Bräutigam auch geben /
Wie man denn ihop pflegt.
So werden widerumb bald sich /
Gegen ihm erzeigen /
Die Best allesampt dienstbarlich /
Wird Gott Gnad verleyen.
Hiemit beschließ ich mein Gedicht /
Bittent das Gott allzeit /
Seinen Segen nun zu euch richt /
Nebest Glück vnd Frewd /
Hanc foveas refoveas,
Ut ferat alle Jahr /
Ne sine prole vaneas,
Ad minimum ein pahr.
GoDe WOLL Der BraVe Ia gnädig sein /
Ihr selnen Segen bringen /
Amen. Das auch dis Wünschelein /
Mir mag wol gelingen.

ANANIAS PISCHOEUS, Albimontanus. S.

Von

Von Zehn der Univerſitet
Die Braut mit ſich gebracht
Ein Keſtelein / welches ſie gern hett
Das es würd auffgemacht /
Den drinnen ſie verſchloſſen hat
Die Braut ganz vberaus
Ein köſtliches vnd ſchön Kleinod
Das hett ſie gern heraus.
Nun aber iſt der Schlüssel hin /
Die Braut hat ihn verlohren /
Das Kränckt ſie ſehr in ihren Sin /
Nachm andern muſß umhören /
Ein ditrich ſie abt nicht begert /
Damit das Schloſſelein
Bei Leib ja nicht verrückt werd /
Denn es iſt gar zu fein /
So brecht es auch ihr ſchaden viel /
Wen mans zerſprengen ſolt /
Drum ſie das auch nicht haben wil /
Zu anders ihr gefelt /
Den ſie ohn lengſt ſchon hören thet
Wie ein Schlüter ſolt ſein /
Zu Magdeburg derſelbe hett
Ein bund voll Schloſſelein
Zu denſelbigen guten Mann /
Die Braut ſich hat gemacht /
Ihn umbein ſchlüſſl geſprochen an /
Hats auch dahin gebracht /
Das ihr gezeigt ward das Bund /
Vollſchöner ſchlüſſelein /

Das

untemur effertus dem

Damit sie rauffer lesen kunt /
Der ihr gerecht möcht sein /
Suchet derwegen embfiglich /
Ob nicht einer da wehr /
Der dem verlohrenen wehr seh enlich /
Alsbalt sie nach begehr /
Hat Einen Ihr Nur lezt gesuCHt /
Aus diesen Schlüsseln viel /
Meint das ers ihr auffschliessen möchte /
Drumb sie ihn haben wil.
Die Braut auch bald mit diesen Man /
Triff ein Contract darauff /
Wens mit dem Schlüssel ginge an /
Das ers ihr schliesse auff /
Aus diesem Kästlein sie ihm wolt /
Wollich Kleynodien gebn /
Weil drinnen viel / das ander solt /
Ihres stess bleiben ebn /
Die sach geht an / die Braut auch kriegt
Hinwegk das Schlüsselein /
Mit lieblichen Augen ansicht
Es gefelt ihr gar zu fein.
Nun aber wil von nöthen sein
Das man bey dem rechten Stel /
Die sach angreiff / damit es fein /
Sich schick / nicht schade viel /
Der Schlüssel nicht zerbrochen werd /
Das Schlößlein in der that
Bleibe gank / darzu auch unverfehrt /
Ist diß der beste Rath :
Thut nur den Schlüssel tieff hinein /
Damit ja nicht das Blat

Ab

Abbrochen werd/denn es würd sein
Vnd brengen grossen schad.
Festina lente nehmt in acht/
Wenn ihr nu schliessen thut/
Was lange wert / wie man denn sagt
Bleibt lange vnd wird gut/
Eilt nicht/denn euch der gute Mann
Von dem der Schüssel kommt
Ein Jahr wol wird zu Frieden lahn/
Vmb das Kleinod nicht mahnt.
Gott geb das es gerathe wol
Ewer schliessen auff vnd zu
S. Peter wenn ers hören sol /
Wird sprechn Amen dazu /
Esto satis pro tempore
Denn es schon 10. geschlagen/
Der Bersch ich list nicht mache mehr /
Last dieß euch nun behagn.

J. Galenus Med. Stud.



Faint, illegible text in a column on the right side of the page, possibly bleed-through from the reverse side.

I. G. aus Med. bund.



[P. aus Med. bund. 47]

[P. aus Med. bund. 46]



Jd 712.1

ULB Halle 3
004 185 420



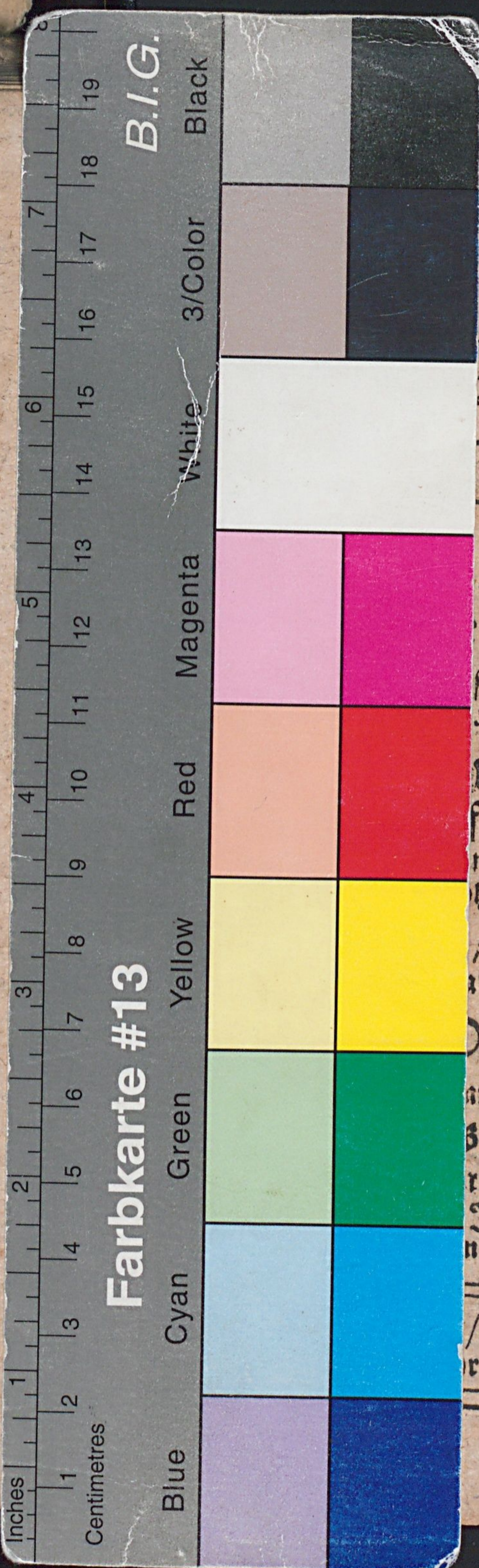
f
Sb.

Stk. 13 / 14 / 19 = ZDB-Auftr.

ZDB ✓
Retro ✓
VOA ✓

1699





Joan 3d 4121

rit Gedichte,
 Ehren vnd gefallen
 vnd Wolgelahrten
 Herrn

Schlut-

ro,
 n Candidaten,
 s Achtbaren vnd Hochweis
 Herrn

rn / E. E. vud Hochw.
 freyen Reichstad Magde
 nd Eltesten Zehen Mannes
 hn / Brentigaws:

/ Viel Tugentsamen
 awen

OSZEN /
 arn vnd Hochgelahrten Herrn
 s / der beyder Rechten
 rij / auch des allgemeinen Hoff
 Zehna gewesen Assessoris / seli
 n Wittben / Braut.

/ durch Andream Betzeln /
 r / 1621.

